

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

**Nro. 139. Winnenden, Samstag den 23. November 1878.**

## Winnenden.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses findet am  
**Freitag den 6. Dezember Nachmittags von 2-6 Uhr** statt,  
und wird wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben worden sind, Abends präcis  
6 Uhr geschlossen.

### Wahl- und Wahlbarkeits-Rechte.

Die Wählerliste ist von heute an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf  
dem Rathhaus aufgelegt, und sind etwaige Einsprachen wegen Aufnahme Unberechtigter  
oder Uebergehung Berechtigter, innerhalb dieser Frist oder spätestens bis Dienstag den  
3. Dezbr Abends beim Ortsvorsteher oder Gemeinderath anzubringen; die Versäum-  
niß dieser Frist führt für den, in die Liste nicht Aufgenommenen den Verlust des  
Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre, daß der Stimmberechtigte aus offen-  
barem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden.

Aus dem Collegium treten aus und können  
erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden:

Der Herr Obmann Ferdinand Schlehner

Die Herrn Mitglieder

1. Karl Brunninger, Tuchmacher
2. David Beiz, Kaminsfeger
3. Thomas Rieger, Weingärtner
4. Christian Seeger, Kupferschmid
5. Adolf Dorn, Kaufmann

und der für den Dienstzeitrest von 1 Jahr für  
den verstorbenen jg. David Klöpfer gewählte Hr.  
Gustav Wurst, Rothgerber.

Den 21. November 1878.

Im Collegium verbleiben und dürfen deshalb  
nicht gewählt werden:

Die Herrn Mitglieder

1. Jakob Wöhle, Weingärtner
2. Christian Klöpfer, Konr. S. Bauer
3. Fried. Kiebaich, Dreher
4. David Kamm, Weing.
5. David Wildenberger, Tuchm.
6. Friedrich Dabler, Buchbinder.

Es sind deshalb ein Obmann und 6 Mit-  
glieder zu wählen.

Die Wahlcomission.

## Winnenden.

Die hiesigen jungen Leute jeglichen Standes und Gewerbes werden hiemit  
eingeladen, an **Sonntag: Abenden von 4-6 und 7-9 Uhr** und zwar  
morgen Sonntag (24. Nov.) das erste Mal in der vom hiesigen Gemeinderath zu  
diesem Behuf gütigst überlassenen Realschule sich einzufinden, wo ihnen Gelegenheit  
geboten wird, nützliche daselbst aufliegende Schriften und Bücher zu lesen, Briefe zu  
schreiben, auch ihrem Alter Entsprechendes vortragen zu hören. Ein geordnetes und  
anständiges Benehmen wird hiebei natürlich erwartet. Diac. Huzel.

## Winnenden.

### Bürger-Stückchen betr.

Es wird hiemit zur Kenntniß der Bür-  
gerschaft gebracht, daß nach einem Beschluß  
der bürgerl. Collegien, eine Aenderung in  
Benützung der bisherigen Bürger-Stückchen  
vorgenommen wird und die bisherige Ver-  
losung nicht mehr stattfindet, es darf des-  
halb ein Anbauen derselben von jetzt an  
nicht mehr geschehen. Stadtsch.-Amt

Zent.

[Winnenden.]

### Siegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache der Johann  
Christof Daimlers Wittwe hier, kommt  
das vorhandene Wohnhaus und  
zwar: Die Hälfte an einer  
2st. Behausung und Scheuer  
mit Hutmacherwerkstatt und ge-  
wölbtem Keller in der Entengasse



Anschlag 2200 M.

heute **Samstag den 23. Nov. d. J.**

**Abends 6 Uhr**

im Hause des Metzger Schäfer hier zum  
Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

### Prima Coacks

heute angekommen, sowie

### Saar-Stückkohlen

zu billigen Preisen bei

G. Eppinger.

Winnenden.

Heute **Samstag und Sonntag**

### Bockbraten

nebst neuem Wein

per Liter 40 bis 70 S

bei Metzger Epple.

Winnenden.

Ulmer

### Münsterbaulotterie

Ziehung am 17. Dezember 1878.

Loose Mk. 1. — per Stück

bei Heinrich Mayer.

#### Ehrendiplome

München 1868, 1871,  
1872, 1874 u. 1875.  
Landwirthsch. Ausstell.

#### Medaillen 1871.

Schwab. Indust.-Ausst.

#### Anerkennungs- Diplom

Wien 1873.  
Welt-Ausstellung.

#### Große

silberne Medaille  
München 1874, 1878.  
Landwirthsch. Ausstell.

Für die bestbekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,  
Zwirnerei, Bleicherei

## B ä u m e n h e i m

Post- und Bahnstation, Bayern,

übernimmt Flachs, Hanf und Abwerg fortwährend zum  
Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen

Herr **Gustav Gerhardt** in Winnenden

" **G. Kaufmann** in Waiblingen

und sichern beste und schnellste Bedienung zu.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein noch gutes eisernes

### Ofenhelm

zu verkaufen.  
Weiß, Schuhmacher.

Winnenden.

Einen noch guten zweispännigen

### Wagen

hat zu verkaufen.

Friedrich Unkel Wittwe.

bei

Winnenden.

### Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache des alt Jakob **Bischoff**, gew. Webers hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Ein Stock. Wohnhaus mit getretem Keller darunter in der **Neukirchgasse**



Angekauft für 1200 M.

1/8 an: Einer 2barnigt. Scheuer bei der Ziegelhütte in der Schafgasse.

Angekauft zu 300 M.

4 a. 97 qm. Land in der Wötte.

Angekauft zu 250 M.

9 a. 72 qm. Acker im Wörzig oder in der Wötte

Angekauft 451 M.

9 a. 91 qm. Acker im Schwaikheimer Holz

Angekauft zu 406 M.

3 a. 86 qm. Acker im hohen Graben

Angekauft zu 117 M.

13 a. 94 qm. Acker am krümmen oder Bartlensweg

Angekauft zu 661 M.

13 a. 59 qm. Acker im Brühl oder Dedenhalden

Angekauft zu 377 M.

23 a. 71 qm. Acker im Roth

Angekauft zu 675 M.

19 a. — qm. Weinberg jetzt Baumgut im untern Holzberg

Angekauft zu 616 M.

15 a. 96 qm. Weinberg in der Ruith

Angekauft zu 540 M.

6 a. 71 qm. Wiesen in Kirchwiesen

Angekauft zu 170 M.

19 a. 73 qm. Baumwiese unter dem Waiblinger Weg

Angekauft zu 625 M.

28 a. 46 qm. Baumwiese in der Dedenhalden

Angekauft zu 941 M.

9 a. 32 qm. Wiese in langen Weiden

Angekauft zu 200 M.

heute **Samstag den 23. Nov. d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Nov. 1878.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

**„Kommt und versuchet“**  
meine Delikate Zwiebellkartoffel

welche fortwährend zu haben sind per Pfd. 5 S bei 40 Pfd. No. 1. 80. bei 1 Ctr. No. 4. und empfiehlt solche

**A. Kallenberg.**

### Pferdeknechtgesuch.

Ein ordentlicher, nicht unter 18 Jahren, welcher in den gewöhnlichen bäuerlichen Arbeiten erfahren ist, wird gesucht.

Von wem sagt die Redaktion.

Leutenbach.

### Fabrik- und Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des verstorb. Georg Adam **Hieber** Bauers hier findet am **Dienstag den 26. d. Mts.** und die folgenden Tage **von je Morgens 8 Uhr an**

ein Fabrikverkauf in der Behausung des Verstorbenen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich statt, wobei vorkommt:

Am **Dienstag den 26. d. Mts.**

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Leibweiszzeug, Betten, Leinwand, worunter 22 Stück neue Leinwand und Küchengeschirr.

Am **Mittwoch den 27. d. Mts.**

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhrgeschirr, worunter 2 Wagen, Pflug und Eggen u. 1 Schubkarren.



Am **Donnerstag den 28. d. Mts.**

3 Eimer Most, 23 Scheffel Dinkel, 10 Scheffel Haber, 19 Sri. Waizen, 9 Sri. Roggen, 12 Sri. Gersten, 27 Sri. Wicken, 1 Sri. Erbsen, 2 Sri. Hirsen, 1 Sri. Belschkorn, 1 Sri. Magsamen, 2 Sri. Hanssamen, 6 Säcke Kartoffel, 6 Wagen Angerssen, 200 Ctr. Heu u. Dehmd, 700 Stück Stroh, Borrath an Hanf, Holz, Dung etc.

Sodann kommt am **Samstag den 30. d. Mts.**

**von Vormittags 10 Uhr an**

die vorhandene Liegenschaft bestehend in ca. 36 Morgen Aekern, Wiesen und Weinbergen auf dem hiesigen Rathhaus Barzellenweise im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf **Den 19. Novbr. 1878.**

**Waisengericht.**

### Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu den bisherigen billigen Löhnen und Bedingungen

### Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilt und besorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

**C. F. Glock in Winnenden.**

### Auf denkbar schnellstem Wege

die auswärtigen deutschen Zeitungsleser über alle Vorgänge der Tagesgeschichte zu unterrichten, ist nach langwierigen Bemühungen und unter Aufwendung der erheblichsten Geldopfer etc. durch einen ganz neuen Organismus der in Berlin erscheinenden „Tribüne“ gelungen.

Bereits seit dem 15. November wird den auswärtigen Abonnenten der „Tribüne“ zum überwiegend größten Theil zu derselben Zeit als sie die inhaltlich sehr beschränkte **Abend-Ausgabe einer Berliner Zeitung** empfangen, die **vollständige** (nicht getheilte) tägliche Nummer der „Tribüne“ zugestellt. Die selbst in einer Entfernung von 80 Meilen von der Hauptstadt wohnenden Abonnenten der „Tribüne“ sind über die Tagesvorgänge, speciell z. B. also auch über die in den gesetzgebenden Körperschaften, schon in den Morgen- und Vormittagsstunden am **nächsten Tage** unterrichtet. Da die „Tribüne“ in Folge ihres neuen und eigenthümlichen Organismus erst mehrere Stunden später als ein Abendblatt ihre Redaction zu schließen braucht, so steht an

### Schnelligkeit und Uebersichtlichkeit des Tagesmaterials

### die Tribüne

allen übrigen Berliner Zeitungen weit voran.

Die „Tribüne“ mit der illustrierten humoristischen Gratisbeilage: „Berliner Wespen“ kostet pro Quartal 5,30 Mark, und nehmen zu diesem Preise für beide Blätter Bestellungen entgegen:

**sämmtliche Postanstalten des deutschen Reichs.**

NB. Für den Monat Dezember apart kosten beide Blätter bei allen Postanstalten nur 1,77 Mk. und ist daher für diesen billigen Preis eine sehr geeignete Gelegenheit zum **Probe-Abonnement** auf die „Tribüne“ gegeben.

Winnenden.

### Anzeige.

Sämmtliche mir übergebene Gegenstände auf die Uracher Bleiche können abgeholt werden.

**G. Langbein.**

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen sein Haus mit **Wirthschaft und Metzgerei** richtung dem Verkauf auszusetzen.

**G. Krautter Metzger.**

Winnenden.

# REUNION

Sonntag den 24. Nov.

bei Fr. Ackermann zur Friedens-  
linde. Ausgezeichnetes Stuttg.

## Doppelbier

Anfang Nachmittags 3 Uhr  
Sugg.

Winnenden.

Heute Samstag und  
morgen Sonntag

### Metzelsuppe.



nebst reinem

## Korber Ausstich

wozu freundlich einladet

Bäcker Rupp.

Winnenden.

- 1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen
- 1/4 " 36 Rth. Wiesen in Siebenmaden
- 1/8 " bei der Gännsbrücke
- 3/4 " Baumacker in Rühreisch
- 1/2 " daselbst
- 1/2 " daselbst

verkauft oder verpachtet

C. F. Finck.

Winnenden.

Einen noch guten

## Ovalofen

hat zu verkaufen.

Thomas Nieger.

Winnenden.

Eine große bereits neue

## Krautstunde

gut in Eisen gebunden, sowie einen

### Strohstuhl sammt Messer

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

### Bestes Hustenmittel

ächt rheinischer

## Trauben-Brusthonig

von vielen Aerzten und genesenen Personen  
aller Stände und Classen auf's Wärmste  
empfohlen, selbst bei  
Lungenleiden und Ab-  
zehrungshusten von bestem  
Erfolge, à Flasche 1, 1 1/2  
und 3 Mark in



Winnenden

bei Apotheker Fr. Schmid.

Ohne obige Verschlußmarke ist keine  
Flasche ächt.

## Hauptsächlich f. Glaser passend! Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten Glasversicherungsge-  
sellschaften sucht für Winnenden einen tüch-  
tigen, soliden Agenten bei hoher Provision, zur  
Versicherung von Schaufenstern, Spiegelglaschei-  
ben und eingerahmten Spiegeln gegen Schäden,  
welche durch Unvorsichtigkeit des Versicherten,  
oder durch Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit  
anderer Personen entstanden, oder durch Hagel-  
schlag, Brand, Blitzschlag oder Leuchtgasexplosion  
verursacht werden. —

Bewerber zur Agentur wollen ihr Offert sub.  
E. 2782 zur Weiterbeförderung gelangen  
lassen an die Annoncexpedition von  
Rudolf Mosse, Stuttgart.

Winnenden.

Ein freundliches **Logis** ist sogleich ober  
his Lichtmeß zu  
vermieten. **Strähle Rüfer.**

Soeben erschien: **„Die Gicht“**, Zweite  
Ausfl.

eine allen Gicht und Rheumatismus-  
leidenden angelegentlich zu empfehlende,  
kurzgefaßte Anleitung zur Selbstbehandlung  
und Heilung dieser Krankheiten. Vor-  
rätzig in S. Vosbenner's Buch-  
handlung in Cannstatt. Buchhandl.  
Preis 50 Pf. Wird für 60 Pf. überall-  
hin verschickt.

## Aecht arabische Gummi-Kugeln

Ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Heiser-  
keit und hartnäckigem Husten, Hals-  
katarrh, Brustschmerzen und Lungen-  
schwindsucht von

### Eichhorn & Pflüger in Ludwigsburg

begutachtet laut Zeugniß des Oberstabsarzt a. D.  
Herrn Dr. Schroter daselbst  
sind in 1/4 Schachteln à 35 Pfg. und in 1/2  
Schachteln à 20 Pf. nur ächt zu haben bei Hrn.  
Fr. Desterlin, Contitor in Winnenden  
Chr. Wieland, " " Waiblingen.

Für's Herz.

Himmelseligkeit bestehet,  
Nur der Erde Glück vergehet,  
Nur das Eitle bleibt zurück;  
Wie die Gottheit unvergänglich,  
Wie der Himmel überschwenglich,  
Ist des Christen wahres Glück.

## Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. Nov. Die „Prov.-Korr.“ schreibt bei Besprechung  
des gegen König Humbert gerichteten Attentates: „Immer mehr ge-  
langt im allgemeinen Bewußtsein die Thatsache zur Geltung, daß ein  
Netz geheimer revolutionärer Verbindungen über ganz Europa ausgebreitet  
ist, deren unseliges Wirken die höchsten Güter und Heiligthümer aller  
geordneten Staaten mit den dringendsten Gefahren umgibt. Immer  
mehr muß unter solchen Eindrücken die Ueberzeugung erstarren, daß nur  
ein klar bewußtes und festes Zusammenwirken aller Kräfte, die auf dem  
Boden der jetzigen Gesellschaftsordnung stehen, mit starken, entschlossenen  
Regierungen dem weiteren Umsichgreifen des Uebels vorbeugen kann.“  
— Ein weiterer Artikel der „Prov.-Korr.“ bespricht die neuesten bedeut-  
samen Kundgebungen betreffs Durchführung der Berliner Friedensver-  
trages, insbesondere die Banket-Rede Beaconsfields, die Antwort des  
Kaisers von Oesterreich auf die Ansprache beim Empfang der österrei-  
chischen Delegation, die Erklärungen der russischen Regierung und Frank-  
reichs Bemühungen, die Pforte zur ersten Durchführung des Berliner  
Vertrages und zur griechischen Grenzregulierung zu bestimmen; der Ar-  
tikel schließt mit den Worten: „So ist denn in diesem Augenblick die  
Hoffnung neu befestigt, daß die Durchführung des Berliner Friedens-  
werkes trotz aller Schwierigkeiten sicher vorschreiten werde.“ — Die  
Korrespondenz wiederholt, daß die Rückkehr des Kaisers nach Berlin  
wie bisher für den 5. Dezember in Aussicht genommen ist.

Wien, 20. Novbr. Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffent-  
licht ein kaiserl. Handschreiben vom 18. d. an den Feldzeugmeister Philippovic,  
woburch der Kaiser die beantragte Aufhebung des zweiten Armees-  
kommandos genehmigt und Philippovic auf seine Bitte unter dem Aus-  
druck des wohlverdienten Dankes und vollster Anerkennung auf den ihm  
vorbehaltenen Posten des kommandirenden Generals in Prag zurückberu-  
feth. Ferner ernannte der Kaiser den General Herzog v. Württemberg  
zum kommandirenden General und Chef der Landesregierung in Bosnien  
und der Herzegowina und den Feldmarschall-Lieutenant Jovanovic zu  
dessen Stellvertreter.

London, 16. Nov. Die Geschäftslage will nicht besser werden!  
Jede Woche bringt Ankündigungen neuer Lohnherabsetzungen, neuer Ar-  
beitsseinstellungen, neuer Beratungen und Verhandlungen, neue Klagen  
über gegenwärtiges oder drohendes Elend, und mit dem Fortschreiten  
der Jahreszeit wird das kaum besser werden, wenn nicht eine Umde-  
nung in der politischen Lage der Unternehmungsgeist und das Vertrauen  
auf's Neue anregt. Der letzte Wochenanweis über die Staatseinkünfte  
bietet im Anschluß hieran keine sehr ermutigende Lektüre. Der Schatz-  
kanzler verkündigte vor Kurzem in Birmingham, er hoffe noch immer  
den Jahresvoranschlag zu erreichen. In der Guildhall schien er schon  
weniger zuversichtlich. Der Stand der Staatskasse wird von Woche  
zu Woche ungünstiger, und während die Einnahmen sich verringern,  
stellen sich im laufenden Jahre die Ausgaben erheblich höher, Es ist  
kein Wunder, wenn John Bull mitunter klagt und brummt.

London, 20. Nov. Lord Beaconsfield hat das Schreiben des  
vormaligen Generalgouverneurs von Indien, Lawrence, wegen des Em-  
pfangs einer Deputation in der afghanischen Angelegenheit ablehnend  
beantwortet, weil er nicht glaube, daß die Deputation irgend welchen  
Nutzen habe, nachdem die Regierung dem Lande ihre Absichten neuerdings  
vollständig dargelegt habe. Sollten die Feindseligkeiten ausbrechen, so  
werde die Regierung der Königin die Einberufung des Parlaments an-  
rathen. — Die „Times“ erläutert, es existire trotz eines eventuellen  
Ausbruches des Krieges in Indien keine konstitutionelle Verpflichtung,  
das Parlament früher als üblich einzuberufen, denn die von Lord Bea-  
consfield in seiner Antwort an Lawrence citirte Parlamentsakte von  
1858 verfüge, wenn das Parlament tage, müsse der thatsächlichen Be-  
ginn der Feindseligkeiten durch die Truppen der Königin in Indien  
verfügende Befehl dem Parlament innerhalb 3 Monaten mitgetheilt wer-  
den; wenn das Parlament nicht tage dann innerhalb eines Monats  
nach seinem Zusammentritt.

London, 21. Nov. Der Emir von Afghanistan ließ das Ulti-  
mum unbeantwortet. Das Cabinet beschloß daher, nach Indien den  
Befehl zum Vorrücken zu telegraphiren. Die „Times“ glaubt, die  
ersten Operationen werden bestehen in der Besetzung des Schalber- und

Kurumpasses und im Borrücken von Quettaß aus. — Heute ist wiederum Kabinetstath.

— Die „Moskauer Zeitung“ schreibt einen Artikel des Inhalts, daß ein Krieg für England viel verhängnißvoller wäre als für Rußland. Das Blatt des Herrn Ratkow schreibt u. A.; Bei uns entstand zwar ein Defizit durch den letzten Krieg, aber wir sehen, daß auch andere Staaten zu leiden haben. So beläuft sich auch in England das Defizit auf die erhebliche Summe von 2 Mill. Pfd. Sterl., dessen Deckung das Ministerium, um das Land nicht zu erschrecken, auf die Zukunft verschoben hat. England lebt ausschließlich vom Handel, alle Schwankungen desselben haben schwere Krisen in England zur Folge. Die englischen Statistiker berechnen, daß ihr Land weniger Unterhaltsmittel produziert, als für die Hälfte der ganzen Bevölkerung nothwendig sind; der andere Theil wird durch importirtes Getreide ernährt, welches mit Produkten der englischen Manufaktur bezahlt wird. Rußland ist das große Lager der verschiedensten Rohprodukte, mit welchen es nicht nur seine große Bevölkerung befriedigt, sondern auch den Ueberfluß exportirt. Wir führten einen Krieg, der nicht wenig kostete; doch leidet unser Volk in Folge dessen noch Gott sei Dank nicht Noth. Der Arbeitslohn ist nicht gesunken, die Fabriken sind nicht ohne Arbeit. — Sehen wir dasselbe in England? Ueberall Herabsetzung der Löhne, strikende Arbeiter, Verringerung der Fabrikschätigkeit. Das sind die Anzeichen der tiefen Zerrüttung der ökonomischen Lage Englands; man befürchtet aber, wie die „Times“ sagt, daß die Sachlage noch viel schlimmer werden könne und daß das Elend der arbeitenden Klassen lange andauern werde. — Dazu kommt noch, daß das Getreide jetzt billig ist, wie würde es aber erst bei hohen Kornpreisen aussehen? — Es gibt indeß in Rußland selbst Stimmen genug, welche keineswegs glauben, daß England einen Krieg weniger aushalten könne als Rußland. Vor allem mahnt die „St. Petersb. Börsenzeitung“ davon ab, den zu nichts führenden Antagonismus zwischen Rußland und England immer noch weiter zu schüren.

### Verschiedenes.

**Esslingen, 20. Nov.** Am letzten Samstag verunglückte ein mit Ausmessen beschäftigter Flaschnergehilfe. Nicht ahnend, daß eine Diele, die früher zur Stelle, hinweggeräumt worden war, stürzte er durch einen Fehltritt 3 Meter hoch vom Gerüste auf ein Gewölbe hinab und erlitt dadurch bedeutende Verletzungen auf einer Seite, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Heilbronn, 20. Nov.** Vor einigen Tagen stieß ein Mann beim Graben in einem Acker am Berchenberg (östlich von der Stadt) auf ein menschliches Skelett. Dasselbe lag ca. 2 Fuß unter der Oberfläche und war noch ziemlich gut erhalten. Es scheint von einem starken mittelgroßen Mann in vorgerücktem Alter herzurühren. Das ist seit fünf Jahren bereits das dritte Skelett, das man in jener Umgegend auffand. — Einige Jäger fanden auch kürzlich im hiesigen Wald einen Erkenkten, von welchem nur noch der Kopf am Stricke hing, der Leib war abgefallen und das Fleisch schon von den Thieren des Waldes verzehrt. Man vermutet, daß der Unglückliche ein seit mehreren Monaten vermißter und s. B. in den Blättern ausgeschriebener Tagelöhner war. — Vorgestern kam ein reitender Bote vom Schultheißenamt Frankenbach (einem  $\frac{3}{4}$  Stunden von hier entfernten Dorfe) mit der Nachricht, daß ein Bär dort seinem Führer durchgegangen und auf dem Wege hierher begriffen sei. Nachdem aber die hiesige Jagdgesellschaft und Polizei sich schon bereit gemacht hatten, den seltenen Gast abzufangen, kam schon die weitere Kunde, der vagabundirende Bär sei bei Böckingen von den Frankenbacher Schützen, dem Herrn Schultheiß selbst an der Spitze erschossen worden.

**Unterböhringen, D. A. Geislingen, 17. Nov.** Gestern wurden beim Umgraben eines Platzes zwei Mailäfer gefunden, welche 3 bis 4 Zoll unter der Erdoberfläche sich befanden und nach etwa 10 Minuten lustig umhertrofen.

**Aus Oberschwaben, 19. Nov.** Wie wir hören, soll der des Raubmords an dem Tiroler Cavizel Verdächtige die That bereits gestanden haben. Er heißt Georg Mosherr und ist von Möllensbrunn Gem. Fronhofen gebürtig.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen „Fang“ von 5 schweren Verbrechern, die bandenmäßig und mit großer Schlaueit gearbeitet haben, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Einer von ihnen, der in der Verbrechermwelt den Namen „v. Alsen“ führt und ein höchst verwegener Einbrecher ist, ging stets als Bettler gekleidet in den Häusern umher und klingelte an den Wohnungen: wo geöffnet wurde, sprach er um eine Gabe an, wo nicht geöffnet wurde, ging er nächsten Tages wieder um dieselbe Zeit hin, wurde wiederum nicht geöffnet, so notirte er in sein Notizbuch diese Wohnung als zum Einbruch günstig um die betreffende Zeit, da Niemand zu Hause, und gab seinen Kampanen, die er dann anführte, den Wink zum Einbruch. — Eine wahre Manie, Schaufenster einzuzerren, um in das Gefängniß zu kommen, scheint in Ber-

lin Platz greifen zu wollen. Am Mittwoch Abend warf ein 15jähriger schon wegen Diebstahls bestraster Bursche eine große Schaufensterscheibe mit einem faustgroßen Feldstein ein. Er erklärte, obdachlos zu sein und durch diese That sich Obdach verschaffen zu wollen.

In Berlin wurde vor einigen Tagen zur Mittagszeit ein frecher Diebstahl ausgeführt in einem Hause, in dessen unteren Räumen eine Schankwirthschaft betrieben wird. Am Dienstag Mittag, zu einer Zeit als viel im Geschäft zu thun war, trat ein Fleischer, welcher seit Jahren in dem Lokal nicht gesehen worden war, mit einem Begleiter ein, und Beide suchten die Wirthsleute durch lebhaftes Unterhaltung zu beschäftigen. Inzwischen wurde die Wohnung des Wirths im 3. Stockwerk aufgesprengt, sämtliche Möbel erbrochen. Aus einer eisernen, in einem Spinde verborgenen Kassette war der Inhalt von 42 000 M. in Werthpapieren, an welchen sich sämtliche Talons und Koupons befanden, gestohlen worden. Ebenso fehlen alle Gold und Silbersachen der Familie. Sofort wurde der Kriminalpolizei Anzeige gemacht, und es ist bereits gelungen, einen der Diebe, der bei einem Bankier eines der gestohlenen Werthpapiere versilbern wollte, dringfest zu machen. Der oben erwähnte Fleischer und dessen Genosse scheinen bestimmt gewesen zu sein, den Wirth und seine Familie zur Zeit des Diebstahls zu beschäftigen, denn sie waren auf die erste Kunde, die der Bestohlene von dem Einbruch erhielt, sofort verschwunden.

**Die Kaiserlampe.** Diese neue (in Deutschland patentirte) Petroleumlampe besitzt die großen Vorzüge, daß sie ohne Zylinder ein ruhiges, vollkommen weißes Licht bei vollständig geruchloser Verbrennung erzeugt und gegen die bisherigen Rundbrenner bei gleicher Lichtstärke ein Ersparniß von ca. 30% gewährt, so daß bei einer Flamme, welche die eines 14'' Rundbrenners an Leuchtkraft übertrifft, der Petroleumverbrauch sich nur auf 1 J pro Stunde stellt. Das Anzünden und Auslöschen der Lampe ist bequem und gefahrlos, so wie überhaupt eine Explosion dabei unmöglich ist, da der Petroleumbehälter in Folge besonderer Einrichtung stets vollkommen trocken und kalt bleibt und die Erhizung der Theile unterhalb der Flamme viel geringer ist, als bei den Zylinderlampen. Die bisherigen Zylinderlampen können mit geringen Kosten in eine Kaiserlampe umgewandelt werden.

### Ueber Musik-Spielwerke.

Die Kunstindustrie hat während jeder Zeitperiode einen Artikel aufzuweisen, der als besonderer Liebling sich rasch die allgemeine Gunst erwirbt. Seit mehr als einem Jahrzehent zählen zu solchen die **Musik-Spielwerke**, deren Beliebtheit im steten Wachsen ist. Fast in jeder komfortablen, ja nur halbwegs anständigen Haushaltung findet man ein Erzeugniß dieser Kunstindustrie vor. Ein solch' Spielwerk oder Spielbause ist ein prächtiges und stets unterhaltendes Ding, immer dazu da, uns und unsern Gästen Vergnügung und Zerstreuung zu gewähren, in einsam und sorgenvollen Stunden die üble Laune zu verbannen, unsere Grillen zu vertreiben. Niemand, dessen Mittel es immer nur gestatten, sollte anstehen ein Spielwerk oder eine Spielbause sich anzuschaffen und bei einem beabsichtigten Geschenke in erster Reihe seine Wahl dafür zu treffen. Und erst zu einem **Weihnachtsgeschenke!** Da gibt es gewiß nichts Passenderes, nichts das dem Empfänger eine größere Freude zu verursachen vermöchte.

Tonangebend, und diese Branche der Kunstindustrie geradezu beherrschend, ist das weltberühmte Haus **J. S. Heller in Bern**, welches viele Hunderte der geschicktesten Arbeiter beschäftigt, das Volendetste in diesem Genre produziert, und durch die Verdienstmetalle wiederholt ausgezeichnet wurde. **Die Heller'schen Werke** unterscheiden sich vortheilhaft von allen anderen: durch ihre Tonsülle, Reichhaltigkeit und geschickte Wahl der Melodien, sowie durch ihre harmonische Vollendung. Als Kennzeichen trägt jedes seiner Werke die **Marke der Firma**, (alle andern als Heller'sche angepriesenen sind fremde) an welcher letztere man sich bei Bestellungen, auch wenn es sich nur um eine kleine Spielbause handelt, am besten stets direct wenden wolle. Ganz besonders sind die **Heller'schen Spielwerke** — die im In-feratenthail unseres Blattes von diesem Hause direkt dem verehrlichen Publikum empfohlen werden — für **Hotels, Cafés und Restaurants** geeignet und zu empfehlen. In denjenigen Etablissements, in welchen sie bis nun eingeführt sind, hat sich für die Herren **Wirthe ihre Rentabilität eklatant erwiesen**. Wir ertheilen daher jedem Wirthe, dem es um eine erprobte Anziehungskraft seiner Gäste zu thun ist, den wohlgemeinten Rath: die Ausgabe für die Anschaffung sich nicht reuen zu lassen, ebenso wie wir zu **überaus geeigneten Weihnachtsgeschenken die Heller'schen Spielwerke und Spiel-Dosen** nochmals nachdrücklich empfehlen.

Illustrirte Preiscurante werden auf Verlangen Jedem franco zugesendet.